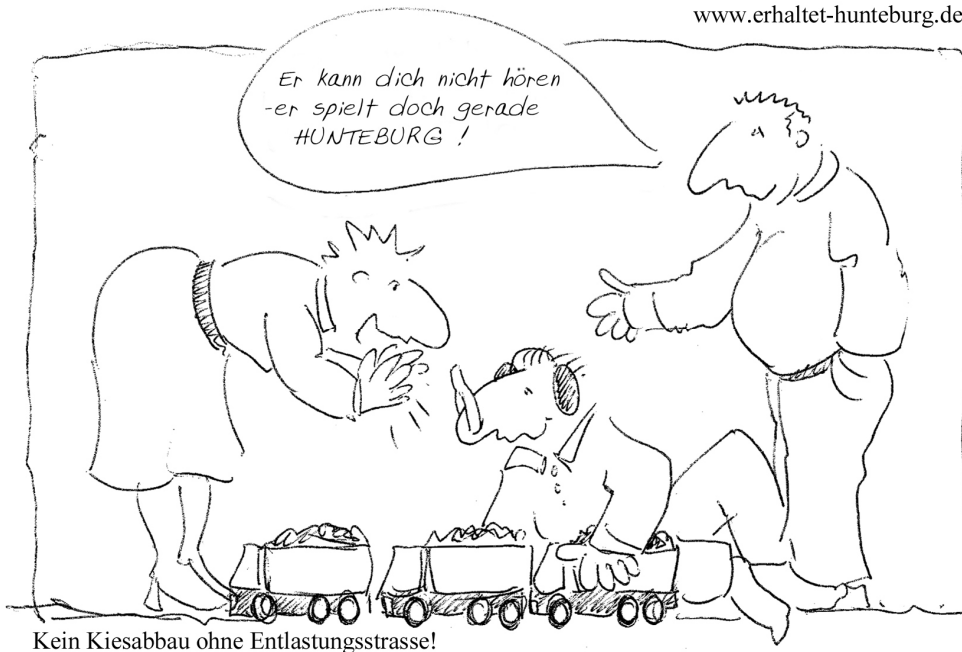


## Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“

www.erhaltet-hunteburg.de



Kein Kiesabbau ohne Entlastungsstrasse!

**Hunteburg**  
Gemeinde Bohren  
Landkreis Osnabrück

*...wird überrollt*

www.erhaltet-hunteburg.de

## Es reicht!

*11.700 Kraftfahrzeuge täglich,  
das ist zuviel für Hunteburg!*

*1.700 LKW täglich,  
das ist zuviel für Hunteburg!*

*Alles, was der Bürgermeister anzubieten hat, sind Dorfverschönerungsmaßnahmen. Das ist zuwenig. In der Frage einer Entlastungsstraße hält er sich bedeckt. Da die Dorferneuerung sowieso kommt, muss man die Formel der CDU, „Kein Kiesabbau ohne Dorferneuerung!“, als Votum FÜR den Kiesabbau verstehen. Da ist es denn auch konsequent, wenn sich die CDU für den Verkauf der gemeindeeigenen Flächen im Kiesabbaugebiet ausspricht. Der Verkauf dieser Flächen begünstigt den Kiesabbau erheblich.*

## Wir fordern:

- **Kein Kiesabbau im Schwegermoor!**
- **Hunteburg braucht eine Entlastung vom Schwerlastverkehr.**  
**Daher: Sperrung der Ortsdurchfahrten für LKW über 7,5 t!**
- **Eine Dreißiger-Zone im Ortskern zum Schutz unserer Kinder!**

Kämpfen Sie mit uns für ein erhaltenswertes Hunteburg am **10.02.2011** um **19.00 Uhr** im Gasthaus Knostmann. Sonst geht Hunteburg vor die Hunde.

Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“

## Kiesabbau in Hunteburg gestoppt



**Hunteburg. Der geplante und durch den Landkreis Osnabrück bereits genehmigte großflächige Kiesabbau in Hunteburg-Schwegermoor ist durch ein Urteil des Verwaltungsgerichtes Osnabrück vorläufig gestoppt.**

Dies ist im Rahmen eines Antrages auf Gewährung einstweiligen Rechtsschutzes durch das Umweltforum Osnabrücker Land e.V. geschehen.

Nach der Vorlage der erforderlichen Unterlagen, insbesondere einer Studie über die Umweltverträglichkeit des Vorhabens, erließ der Landkreis Ende Dezember 2011 einen Planfeststellungsbeschluss, durch den einem Bodenabbauunternehmen die Genehmigung erteilt wurde, auf einer rund 60 Hektar großen Fläche 30 Jahre lang Kies abzubauen. Dieser Beschluss wurde für sofort vollziehbar erklärt.

Daraufhin stellte das nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz anerkannte Umweltforum, dessen Zweck der Schutz und die Pflege von Natur und Umwelt ist, einen Antrag auf vorläufigen Rechtsschutz.

Diesem Begehren hat das Gericht nun mit der Begründung entsprochen, es fehle bereits an der vom Gesetz geforderten zusammenfassenden Darstellung der Auswirkungen des Kiesabbaus auf Menschen, Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima und auf die Landschaft. Darüber hinaus fehle die erforderliche Darstellung der Maßnahmen zur Begrenzung beziehungsweise Kompensation der durch den Eingriff in die Natur entstehenden Schäden.

Unter Auswertung der vom Bodenabbauunternehmen eingereichten Antragsunterlagen, der zum Vorhaben abgegebenen Stellungnahmen der beteiligten Behörden und der Äußerungen der Öffentlichkeit müsse die Genehmigungsbehörde die ihr vorliegenden Informationen über die Auswirkungen des Vorhabens systematisch aufbereiten und strukturieren, um auf dieser Grundlage zu einer sachgerechten Entscheidung über den Genehmigungsantrag zu kommen. Wegen ihrer spezifischen Funktion, den Entscheidungsablauf zu dokumentieren, müsse die zusammenfassende Darstellung der Auswirkungen des Vorhabens auf die Umwelt in einem inhaltlich einheitlichen Schriftstück zusammengefasst werden. Daran fehle es aber bei der Entscheidung über die Genehmigung des Kiesabbaues.

Rechtsanwalt Martin Beckmann (Münster), der das Umweltforum vertritt, erklärte am Dienstag auf Anfrage, das Verwaltungsgericht habe die Mangelhaftigkeit der Umweltverträglichkeitsprüfung festgestellt, abgewogen und entsprechend geurteilt. Die Auswirkungen auf Natur und Umwelt seien seitens des Kreises nicht ausreichend berücksichtigt worden. Umweltkriterien erfahren, so Beckmann, heute durch aktuelle Rechtsprechung eine entsprechende Würdigung.

Bohmtes Bürgermeister Klaus Goedejohann betont: „Wir haben das Urteil so zur Kenntnis genommen, so wie wir zuvor das Verfahren nach rechtlichen Gegebenheiten korrekt begleitet haben.“

„Das ist eine gute Nachricht für Hunteburg“, kommentiert Steffen Bach, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bohmter Gemeinderat, die Entscheidung. Sein Dank gilt dem Umweltforum, das „den Mut hatte, gegen den Planfeststellungsbeschluss des Landkreises gerichtlich vorzugehen“.

Kreistagsmitglied Thomas Rehme, der auch Sprecher der SPD im Bohmter Gemeinderat ist, begrüßte den Gerichtsentscheid ausdrücklich, „denn die Tatsache, dass die Klage erfolgreich war, bestätigt uns in unserer Einschätzung“.

Rehme geht davon aus, dass das Abbaunternehmen einen neuen Anlauf starten werde. Die jetzige Ratsmehrheit in der Gemeinde Bohmte wolle den Kiesabbau in Hunteburg aber nicht, „und wir würden auch eine neuerliche Klage unterstützen“,

Der Landkreis will nach Aussage von Kreissprecher Burkhard Riepenhoff „wegen der grundsätzlichen Bedeutung der vom Verwaltungsgericht in diesem Beschluss angesprochenen Rechtsfragen für die laufende Sachbearbeitung in einer größeren Zahl von ähnlich gelagerten Fällen eine Klärung durch das Oberverwaltungsgericht“. Aus diesem Grunde werde entgegen einer ersten anderslautenden Ankündigung gegen den Beschluss des Verwaltungsgerichtes nun doch Beschwerde beim OVG Lüneburg eingelegt.

Die nächste Runde in Sachen Kiesabbau ist somit eingeläutet.

**Ausgabe ELK Nr.1183 – Irmard Middelberg-Handler**

**Veröffentlicht am 01.12.12**

## **Leserbrief**

### **Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Verkehr**



In der letzten Ratssitzung teilte Bürgermeister Goedejohann mit, dass die Kosten der Dorferneuerung Hunteburg die zugesagte Beteiligung durch die Gemeinde Bohmte **um gut 400.000 € überschreiten werden**. Angesichts der drohenden erheblichen Neuverschuldung der Gemeinde Bohmte sind Rat und Verwaltung gefordert, eine Neubewertung der Maßnahmen zur Dorferneuerung Hunteburg durchzuführen.

Denkbar wären erhebliche Einsparungen bei den zwei vorgesehenen Kreisverkehren. Diese sind nach unserer Überzeugung überflüssig, da sie den angestrebten Erwartungen nicht gerecht werden. Allein durch diese Maßnahmen könnten erhebliche Summen eingespart werden.

Außerdem bleibt leider festzuhalten, dass die Maßnahmen zur Dorferneuerung in keiner Weise zur Verkehrsentslastung Hunteburgs beitragen. Wenn die ab 2013 von der Firma Holemans angekündigten Kiestransporte, die zusätzlichen Kiestransporte aus dem vorgesehenen Abbaugelände Herringhausen und die zu erwartenden Verkehre vom Containerhafen Bohmte hinzukommen, wird sich die Situation im Ortszentrum noch weiter erheblich verschärfen. Das auf uns zukommende Szenario ist ein weiterer Beleg für die Notwendigkeit einer Entlastungsstraße für Hunteburg.

Für die Bürgerinitiative

Irmgard Middelberg-Handler

[www.erhaltet-hunteburg.de](http://www.erhaltet-hunteburg.de)

# Leserbrief

## Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Verkehr



Seit 1994 wird der Hunteburger Bevölkerung vonseiten der CDU angekündigt, dass aufgrund der hohen Verkehrszahlen eine Entlastungsstraße gebaut werden soll. Die CDU/FDP Mehrheit im Bohmter Gemeinderat hat es (bis zur Kommunalwahl 2011) 17 Jahre lang versäumt, dieses wichtige Projekt auf den Weg zu bringen. Die meisten Fraktionen im Bohmter Rat haben vor und nach der Kommunalwahl 2011 auf Veranstaltungen, Sitzungen und in Gesprächen ebenfalls die Notwendigkeit einer Entlastungsstraße für Hunteburg festgestellt.

Warum geht es in dieser Sache nicht voran?

Warum haben die Fraktionen im Bohmter Rat es in den vergangenen

12 Monaten nicht einmal geschafft, eine Trassenführung zu beschließen?

Wir Bürger erwarten, dass den Versprechungen und Ankündigungen zeitnah endlich Taten folgen!

Für die Bürgerinitiative

Irmgard Middelberg-Handler

# Leserbrief

## Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Verkehr

Karte Flurbereinigung Schwege III <http://www.afl-os.de/flb-de/mapverfahren.php?FLB=2147>  
Flurbereinigung Planung <http://www.afl-os.de/flb-de/index.php?FLB&alt&neu&afd&DE&ILEK>



**Jetzt ist es raus: Hunteburger Bürger wurden verraten, verkauft und ausgetrickst.**

**Keine Entlastungsstraße für Hunteburg in den nächsten 40 Jahren!**

Auf der Homepage der CDU Bohmte heißt es zur Verkehrspolitik: „Kiesabbau und künftige Verkehrspolitik in Hunteburg:

Seit vielen, vielen Jahren diskutieren wir intensiv und jederzeit transparent die Verkehrssituation in Hunteburg und die insbesondere mit Blick auf den beantragten Kiesabbau daraus aus unserer Sicht abzuleitenden Notwendigkeiten für eine künftige, verantwortliche Verkehrspolitik.“

Diese Transparenz sieht folgendermaßen aus: Seit 2005 läuft die Flurbereinigung Schwege III. Nur im Rahmen einer solchen Flurbereinigung wäre es möglich gewesen, dass sich die Gemeinde Grundstücke für eine Entlastungsstraße sichert. Das derzeit laufende Verfahren aber wurde in allen Gesprächen, die Bürgermeister Goedejohann und Ortsbürgermeister Kroboth mit den Vertretern der BI „Erhaltet Hunteburg“ führten, verschwiegen. Auch im Rahmen der Ortsteilwerkstatt Hunteburg wurde die damals laufende Flurbereinigung nicht ein einziges Mal erwähnt. Waren die anwesenden Bürger nur Statisten in den Veranstaltungen? Die Ortsteilwerkstatt hat den Bürgern rund 50.000,- € gekostet – rausgeworfenes Geld! Nur wenn die Gemeinde sich im Rahmen der damals laufenden Flurbereinigung Grundstücke gesichert hätte, wäre die Ortsteilwerkstatt sinnvoll gewesen.

Das bewusste Zurückhalten von Informationen ist nichts anderes als eine Täuschung der Bürger. Wir, die 1400 Bürger, die sich durch Unterschrift für eine Entlastung des Ortes vom Schwerlastverkehr ausgesprochen haben, müssen sich betrogen fühlen!

Hat Bürgermeister Goedejohann und Ortsbürgermeister Kroboth die Notwendigkeit einer Trassenfestlegung im Flurbereinigungsverfahren

Schwege III gegenüber den Mandatsträgern bewusst verschwiegen? Es hat den Anschein, dass Klientel-Politik (Werbegemeinschaft und Landwirtschaft) Vorrang hat vor den Interessen der Bürger.

Für die Bürgerinitiative

Irmgard Middelberg-Handler

# Leserbrief

## Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Verkehr



In der letzten Bohmter Ratssitzung am 22.03.2012 stand u. a. das schwierige Thema „Haushalt“ auf der Tagesordnung. Erfreulicherweise haben sich alle Parteien im Vorfeld geeinigt und konnten somit einstimmig den Haushalt verabschieden. Besonders betont wurde das positive Miteinander über alle Parteigrenzen hinweg.

Eine so positive Zusammenarbeit erhoffen wir uns auch zu der Frage, ob die Erneuerung der Ortsdurchfahrten in Hunteburg mit oder ohne Entlastungsstraße geplant wird. Die Verkehrssituation in Hunteburg in Bezug auf den Schwerlastverkehr wird sich weiter verschärfen. Dieses ist bedingt durch den Ausbau des Kanalhafens in Bohmte und durch die Firma Reese, die den Kiesabbau in Herringhausen betreiben will. Auch diese Firma plant den Kies in Richtung Norden/ Nordwesten zu verkaufen. Die Hunteburger Bürger erwarten gerade jetzt, wo eine so gute Atmosphäre im Rat herrscht, dass die Parteien zu der Frage „Entlastungsstraße für Hunteburg“ in absehbarer Zeit eine Entscheidung treffen.

Für die Bürgerinitiative

Irmgard Middelberg-Handler

# Leserbrief

## Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Verkehr

### Warum braucht Hunteburg eine Entlastungsstraße?



Am 20.09.1995 Verkehrszählung in Hunteburg 7817 Fahrzeuge innerhalb von 24 Stunden.  
Am 16.09.2010 Verkehrszählung in Hunteburg 10756 Fahrzeuge innerhalb von 24 Stunden.  
Am 25.04.2008 Demonstration auf der Dammer Straße zusammen mit den örtlichen Kindergärten und der Schule wegen der hohen Verkehrsbelastung mit Forderung nach einer Entlastungsstraße.  
Bei der Unterschriftenaktion im Sommer 2010 haben 1400 Bürger mit ihrer Unterschrift dokumentiert, dass kein Kiesabbau ohne Entlastungsstraße stattfinden darf.

Die Parteien Bündnis 90/Die Grünen und die SPD haben sich gegen den Kiesabbau ausgesprochen, in dem sie sich u. a. gegen den Verkauf der gemeindeeigenen Flächen im Kiesabbaugebiet aussprachen, was zwischenzeitlich auch im [Gemeinderat beschlossen worden ist](#).

Das Wahlversprechen der CDU Politiker Kroboth, Trentmann, Schirmbeck im Mai 1994 und im Oktober 1999, dass durch die Zunahme des Verkehrs in Hunteburg eine Entlastungsstraße notwendig ist, wurde nicht umgesetzt.

In der Ortsteilwerkstatt in Hunteburg im Jahr 2011 wurde u. a. die Möglichkeit der Dorferneuerung mit einer Entlastungsstraße vorgestellt.

#### Was ist der derzeitige Stand?

Am 15.03.2012 findet eine Ortsratssitzung in Hunteburg statt u. a. mit dem Thema: **Neugestaltung der Ortsdurchfahrten; Vergabe von Planungsleistungen und weiteres Verfahren.**

Wie in der Presse bekannt gegeben, hat das Verkehrsministerium in Hannover für Hunteburg und Venne Gelder zur Verfügung gestellt zur Neugestaltung der Ortsdurchfahrten. Hier ist keine Rede von einer Entlastungsstraße!!! Es wird geplant, dass der Durchgangsverkehr in Hunteburg schnellstmöglich von A nach B rauschen kann.

Nicht die Neugestaltung der Ortsdurchfahrten, sondern nur die zeitnahe Realisierung einer Entlastungsstraße bringt die notwendige Entlastung vom Schwerlastverkehr in Hunteburg! Hierzu ist es notwendig, eine gefundene Trasse zu sichern und zielstrebig die Planung und Finanzierung zur Realisierung einer Entlastungsstraße voran zu treiben!

Der Verkehr hat schon jetzt wieder stark zugenommen und wird in absehbarer Zeit massiv zunehmen. Dieses ist bedingt durch die Erweiterung der landwirtschaftlichen Betriebe in und um Hunteburg, durch die Kiesabbaugebiete in Herringhausen und Hunteburg, die Schaffung des Kanalhafens in Bohmte, die bevorstehende Erweiterung der Firmen ZF und Zerhusen in Damme usw.

Die SPD hat sich klar für eine bezahlbare Entlastungsstraße in Hunteburg ausgesprochen.

Wie stehen die Politiker der CDU und Bündnis 90/Die Grünen zu einer bezahlbaren Entlastungsstraße für Hunteburg?

# Leserbrief

## Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Kiesabbau und Verkehr



Auf osradio gab Ortsbürgermeister Kroboth am 20.01.2012 ein kurzes Statement zum Kiesabbau in Hunteburg und Herringhausen ab:

„Dorferneuerung wird uns Entlastung bringen und wird uns auch zeigen, dass wir also im richtigen Handeln bestärkt werden, dass wir sagen können, Dorferneuerung schrittweise, Entlastungsstraße in weiter Ferne -muss man zugeben- und dann müssen wir abwarten, wie sich der Kiesabbauer darstellt, wo die Trassen laufen, wo der Verkehr her läuft.

Viel mehr Sorgen habe ich um Herringhausen.“

[http://www.osradio.de/os\\_schlagzeilen/2012/01/20/kein-einspruch-gegen-kiesabbau-in-hunteburg-12463/](http://www.osradio.de/os_schlagzeilen/2012/01/20/kein-einspruch-gegen-kiesabbau-in-hunteburg-12463/)

Zusammengefasst sagt uns m. E. Ortsbürgermeister Kroboth: „Auf den Verkehr bezogen ist nichts geregelt, es bleibt so, wie es ist!“

Für uns Bürger stellen sich viele Fragen?

- Seit wann weiß Bürgermeister Goedejohann, dass die Firma Reese den Kiesabbau in Herringhausen betreiben will?
- Warum hat die CDU/FDP Gruppe sich nicht eingesetzt das zweite Kiesabbaugebiet in der Gemeinde Bohmte zu verhindern?
- Warum wollte die CDU/FDP Gruppe eine Entlastungsstraße in Bohmte? Haben die Politiker Angst, dass auch die Kiesfahrzeuge durch Bohmte fahren können und den gepflasterten „Shared Space-Bereich“ schädigen könnten?
- Warum hat die CDU/FDP Gruppe bisher keine Entlastungsstraße in Hunteburg gebaut, obwohl sie die Verkehrssituation problematisch einstufen und bis zur Kommunalwahl 2011 immer die Mehrheit im Gemeinderat hatten?
- Warum haben die CDU/FDP Gruppe keine entsprechenden Maßnahmen zur Entlastung des Verkehrs in Hunteburg bis zum Zeitpunkt der Genehmigung des Kiesabbaus ergriffen?  
War die positive Entscheidung der CDU/FDP Gruppe für den Kiesabbau ein Zugeständnis an die Grundstücksbesitzer im Kiesabbaugebiet?
- Warum steht das persönliche Interesse einzelner über dem Allgemeingut vieler?
- Warum schützen die CDU/FDP Gruppe nicht unser Wasser, unsere Natur, unsere Arten, unsere Luft, unsere Landwirtschaft usw.?
- Warum müssen nun gleich zwei Kiesabbauflächen gleichzeitig geplündert werden?
- Sieht die CDU/FDP Gruppe denn keine Verpflichtung gegenüber den nachfolgenden Generationen?
- Wo werden die zwei Firmen ihre Steuern zahlen?

Für die Bürgerinitiative  
Irmgard Middelberg-Handler



**Veröffentlicht am 27.01.2012**

## **Leserbrief**

**--- Kies --- Kies --- Kies --- Wer Kies sät wird Verkehr ernten !**

Diese Ableitung aus einem alten Sprichwort lässt sich auf das Abstimmungsverhalten der CDU/FDP Gruppe im Bohmter- Gemeinderat und im Verwaltungsausschuss übertragen.

In den letzten Ratssitzungen versagte die Gruppe aus CDU und FDP zwei wichtigen Anträgen ihre Zustimmung.

Zum ersten war es der Antrag von SPD und Grünen, durch Beschluss den Verkauf der gemeindeeigenen Fläche, die sich in exponierter Lage im Kiesabbaugebiet Hunteburg/Schwege befindet, auszuschließen. Dieser Beschluss fand mit den Stimmen von SPD und Grünen, bei Ablehnung durch die CDU/FDP- Gruppe, eine Mehrheit im Rat.

In der letzten Gemeinderatssitzung stand der Antrag der SPD zur Abstimmung, mittels einer Klage den fragwürdigen Planfeststellungsbeschluss zum Kiesabbau in Hunteburg gerichtlich prüfen zu lassen.

Dem von SPD und Grünen getragenen Antrag kam besonders durch den bevorstehenden Kiesabbau in Herringhausen, mit den zu erwartenden Belastungen durch zusätzliche Kiestransporte, besondere Bedeutung zu.

Aber auch dieser Antrag fand keine Zustimmung der CDU/FDP Gruppe, so dass er aufgrund einer Pattsituation keine Mehrheit fand und somit abgelehnt wurde.

Durch das Abstimmungsverhalten der CDU/FDP wurde die Chance nicht genutzt, gemeinsam mit den anderen Fraktionen im Rat den Kiesabbau in Hunteburg, mit all seinen negativen Folgen, vielleicht doch noch abzuwenden.

Denn wie heißt es so schön: Wer kämpft, kann verlieren, aber wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Nach Aussage des Landesamtes für Bodenforschung schrumpft der Absatzmarkt für die deutsche Kies- und Sandindustrie und führt zu Überkapazitäten auf dem Markt.

Zugenommen habe einzig der Export von Sanden aus Niedersachsen in die Niederlande. Dort wird zum Schutz eigener landwirtschaftlichen Flächen mit der Erteilung von Abbaugenehmigungen sehr restriktiv umgegangen.

Somit ist davon auszugehen, dass ein erheblicher Teil der geförderten Kies- und Sandmengen aus der Gemeinde Bohmte ebenfalls in die Niederlande exportiert wird.

Im Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept- ( ILEK ) steht eine aussagekräftige Passage! In der von den Gemeinden Bohmte, Bad Essen und Ostercappeln in Auftrag gegebenen Studie findet sich unter dem Abschnitt Wasserschutz, Gewässer-

Entwicklung, Gewässernutzung folgende Negativ- Bewertung:

Problematisch wird der Schutz des Trinkwassers vor dem Hintergrund des Kiesabbaus in der Region gesehen.

Der Verlust von Deck- und Filterschichten und die Freilegung des Grundwassers durch den Kiesabbau birgt auch die Gefahr des Stoffeintrags in das Grundwasser!

( Das Entwicklungskonzept- ILEK dient den Gemeinden als Grundlage für ihre Planungen).

Reinhard Heemann, Bohmte

## Gemeinderat stimmt ab: Keine Klage gegen Kiesabbau in Hunteburg



**In Hunteburg hat es eine Gemeinderatssitzung gegeben. Grund: Die Ratsfraktionen der SPD und der Grünen aus der Gemeinde Bohmte wollten gegen den Planfeststellungsbeschluss des Landkreises Osnabrück zum Kiesabbau in Hunteburg klagen. Damit wollte der Gemeinderat eine Entscheidung des zuständigen Verwaltungsausschusses Bohmte kippen.**

Die Diskussion in der Wilhelm-Busch-Schule in Hunteburg verfolgten rund 100 Zuschauer. Nachdem Satzungsleiter Helmut Buß das Wort an Thomas Rehme (SPD) erteilte, erklärte dieser, warum seine Partei eine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss für richtig hält.

### **SPD kritisiert Gutachten des Kiesabbaubetreibers**

„Das nötige Gutachten über die Auswirkungen des Kiesabbaus kommt von einem Gutachter des Kiesabbaubetreibers, der wahrscheinlich nicht vollständig unabhängig gearbeitet hat. Deswegen wollen wir eine zweite Meinung einholen und damit rechtlich gegen den Planfeststellungsbeschluss vorgehen.“

### **CDU kritisiert Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss**

Eine mögliche Klage würde aber wahrscheinlich über Jahre gehen und hohe Prozesskosten verursachen, betonten die CDU und FDP. Außerdem müsse die Gemeinde Bohmte dem Kiesabbaubetreiber bei einem Scheitern der Klage vielleicht Schadensersatz zahlen, machte Norbert Kroboth, Ortsbürgermeister von Hunteburg klar: „Die Argumente, die bisher von der SPD und den Grünen vorgebracht worden sind, sind nicht schlagkräftig genug, um einer Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht Osnabrück standzuhalten.“

### **Hunteburger Bürger leiden unter Kiesabbau**

Steffen Bach von den Grünen machte darauf in seiner Rede noch einmal deutlich „Das in erster Linie die Menschen in Hunteburg und in Herringhausen und den umliegenden Orten, Opfer des Kiesabbaus wären.“ Über 1.400 Menschen hätten mit ihrer Unterschrift bekundet, dass sie den Kiesabbau ablehnen würden, betonte Bach. Die Chancen vor dem Verwaltungsgericht seien zwar gering, aber die Gemeinde solle auch diese Möglichkeit nutzen, um den Kiesabbau zu verhindern oder aber zum Teil einzuschränken. Diese Aussagen stieß bei den meisten Zuhörern im Publikum auf Zustimmung, weswegen Bach als einziger Redner Applaus bekam.

Bach weiter „Durch den Kiesabbau gehen 120 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche verloren.“ Dadurch würden die Pachtpreise für Flächen weiter ansteigen. Außerdem betonte der Grünen-Politiker, dass die Grünen sich schon lange gegen den Kiesabbau ausgesprochen hätten.

## **Goedejohann widerspricht Bach**

Diese Aussage wollte Gemeindegemeinderat Klaus Goedejohann nicht im Raum stehen lassen und sagte, dass der gesamte Gemeinderat in der Vergangenheit beschlossen hätte, bestimmte Flächen von Herringhausen und Hunteburg für den Landesraumordnungsplan auszuweisen. Die SPD und auch die Grünen hätten diesem Beschluss zugestimmt. Daher wäre es nicht richtig zu sagen, dass die Parteien von SPD und Grüne sich immer gegen den Kiesabbau gestellt hätten.



Als Entlastung für Hunteburg nannten die CDU und FDP die Dorferneuerung und eine Entlastungsstraße für LKW. Kroboth sagte: „Ich bin überzeugt davon, dass die Dorferneuerung kommen wird. Die Dorferneuerung wird uns Entlastung bringen. Die Entlastungsstraße liegt in weiter Ferne. Wir müssen aber auch abwarten, wie der Kiesabbauer sich darstellt und wo der Verkehr her fließen wird.“

Nach mehr als einer Stunde Diskussion sank die Geduld und die Konzentration bei den beteiligten Ratsmitgliedern und es kam zu Anschuldigungen der Korruption und der Bestechlichkeit. Satzungsleiter Helmut Buß verlangte zu diesem Zeitpunkt, „dass sich alle beruhigen. Die Diskussion verlief mehr als eine Stunde sehr ruhig und diszipliniert. Ich verlange, dass sich alle Beteiligten angemessen verhalten und nur noch konstruktive Beiträge äußern, die uns voran bringen.“

## **Abstimmung endet unentschieden**

Nach dieser Forderung wollte kein Ratsmitglied einen neuen Beitrag zum Kiesabbau einbringen. Die anschließende Abstimmung, ob der Gemeinderat gerichtlich gegen den Planfeststellungsbeschluss vorgehen wird, endete mit 15:15, da ein SPD-Mitglied fehlte. Damit lehnte der Gemeinderat den Antrag der SPD offiziell ab, eine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss zum Kiesabbau einzureichen.

Steffen Bach stellte aber in Aussicht: „Wir werden den Kiesabbaubetreiber jede Woche bei seiner Arbeit beobachten und prüfen, ob er sich an die Auflagen hält“.

Veröffentlicht am 20.01.2012

## Leserbrief

### Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Kiesabbau und Verkehr



Am kommenden Donnerstag, 19.01.2012 19.00 Uhr lädt Bürgermeister Goedejohann zu einer Gemeinderatssitzung in die Schule in Hunteburg u. a. zu der Frage ein: „Rechtsmittel gegen den Planfeststellungsbeschluss zum Kiesabbau in Hunteburg; Antrag der SPD-Fraktion vom 06.01.2012“? Was soll erreicht werden mit einer Klage? Die Frage ist, ob alle wichtigen Dinge im Planfeststellungsbeschluss berücksichtigt worden sind? U. a., was bedeutet der Beschluss: Kein Kiesabbau bevor die Dorferneuerungsmaßnahmen nicht abgeschlossen sind? Schützt er uns vor den Folgen des zusätzlichen Verkehrs, wie es immer gesagt worden ist? Des Weiteren läuft in Herringhausen zum 20.01.2012 die Genehmigungsfrist zu dem dortigen Kiesabbau aus. Was ist, wenn auch dort ein Investor einsteigt? Werden diese Kiesfahrzeuge auch alle in Richtung Nordwesten Damme fahren? Wie sieht die verkehrliche Situation dann in Hunteburg aus? Wird das auch Thema der Ratssitzung? **Es wird nicht nur eine spannende sondern auch für die Zukunft Hunteburg's eine Richtung weisende entscheidende Gemeinderatssitzung!**

Für die Bürgerinitiative

Irmgard Middelberg-Handler

Wittlager Kreisblatt <http://www.noz.de/lokales/60032749/rechtsmittel-gegen-kiesabbau-in-hunteburg>

Veröffentlicht am 13.01.2012

Planfeststellungsbeschluss liegt vom 12. bis 26. Januar im Rathaus Bohmte öffentlich aus

## Rechtsmittel gegen Kiesabbau in Hunteburg?

**Hunteburg. Der Landkreis Osnabrück hat, wie berichtet, den Planfeststellungsbeschluss für das Bodenabbauvorhaben in Hunteburg-Schwegermoor an die Firma Hunteburger Kies- und Sandwerke GmbH (HKS) erteilt. Nach Mitteilung der Kreisverwaltung sind der Beschluss und die geprüften Antragsunterlagen im Rahmen der öffentlichen Bekanntgabe bei der Gemeinde Bohmte bis 26. Januar einzusehen. Damit ist der Plan des Antragstellers, über einen Zeitraum von 30 Jahren Boden in Form von Kiessand abzubauen, genehmigt. Für den Kiesabbau werden dem Unternehmen HKS auf Grundlage der Beteiligung Bedingungen und Auflagen erteilt, die im jetzt ausgelegten Planfeststellungsbeschluss aufgelistet sind.**

Am Donnerstag, 19. Januar, ab 19 Uhr in der Wilhelm-Busch-Schule Hunteburg befasst sich der Bohmter Gemeinderat in einer öffentlichen Sondersitzung unter anderem mit einem Antrag der SPD-Fraktion auf „Rechtsmittel gegen den Planfeststellungsbeschluss zum Kiesabbau in Hunteburg“.

SPD-Sprecher Thomas Rehme erklärte dazu am Mittwoch, er sehe einen Kiesabbau in Hunteburg „unverändert kritisch“, man solle unaufgeregt prüfen, ob verschiedene Schutzgüter ausreichend berücksichtigt worden seien.

CDU-Sprecher Norbert Kroboth sagte, CDU und FDP wollten die Unterlagen genau prüfen und dann entscheiden, ob geklagt werden solle oder nicht. Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde werde sich am 18. Januar mit der Frage der Einlegung von Rechtsmitteln gegen den Planfeststellungsbeschluss befassen.

Veröffentlicht am 13.01.2012

# Leserbrief

## Bürgerinitiative „Erhaltet Hunteburg“: Kiesabbau und Verkehr



Wie in der Presse bekannt gegeben, hat der Landkreis Osnabrück nun den Kiesabbau in Hunteburg genehmigt.

In der letzten Ratssitzung hat der Gemeinderat beschlossen:

Die gemeindeeigenen Grundstücke werden nicht verkauft und

es werden keine Verhandlungen mit dem Betreiber von Seiten der Gemeinde geführt.

Somit wird dem Betreiber der Kiesabbau erschwert.

Die SPD und Bündnis 90/Die Grünen beabsichtigen gegen diesen Beschluss des Landkreises Osnabrück zu klagen.

Was ist mit dem Beschluss des vorherigen Gemeinderates(CDU):

**Kein Kiesabbau bevor die Dorferneuerungsmaßnahmen in Hunteburg nicht abgeschlossen sind?**

Inwieweit hat dieser Beschluss seine Gültigkeit?

Bei der Genehmigung beim Landkreis Osnabrück ist er nicht erwähnt worden.

Wir von der Bürgerinitiative sind gespannt, wie es politisch weiter gehen wird?

Unabhängig von allem lassen auch wir unsere rechtlichen Möglichkeiten prüfen!

Für die Bürgerinitiative

Irmgard Middelberg-Handler